Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 24 (1934)

Heft: 47

Artikel: Morire in pace con Dio

Autor: Larsen, Anker

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647421

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wort, daß die Bilber auf Anregung und mit Unterstützung des Berner Runstfreundes Alexander 3im= mermann entstanden sind. Ihm gebührt, nicht minder wie dem Maler Baul Wnß, der Dank aller, die sich den Sinn für die "Arbeit in der Heimat" bewahrt haben. Uns Ber-ner kann das Buch noch aus einem andern Grunde freuen: Es ist "dem unermüdlichen Kämpfer für Schweis zer Art und Schweizer Arbeit" Arist Rollier in treuem Gedenken ge-widmet. Mit dieser Widmung ist dem zu früh gestorbenen Obmann Schweizerischen Beimatschutz= vereinigung ein verdientes und wür= diges Erinnerungszeichen gesett wor= den. Wir können uns lebhaft vorstellen, mit welcher Begeisterung und mit welcher Sachkunde Arist Rollier diesen prächtigen Band durchblättert und genossen hätte. Das Buch darf sich auch äußerlich seben lassen. Währ= schaftes Leinen kleidet es. Der Druck der Firma Müller, Werder & Co., Zürich, verdient alles Lob. Die prak-tische Spiralheftung durch die Berlagsbuchbinderei Baumann & Co. erlaubt ungestörtes Betrachten der Bilder; man läuft nicht Gefahr, daß einem das Buch vor der Nase zu=

klappt. Dank dem Entgegenkommen des Berlages können wir unsern Lesern zwei Proben — allerdings nur in Schwarz-weiß — aus "Arbeit in der Heimat" vorlegen. Um zugleich den besondern Wert der Begleitworte zu jedem Bilde zu beweisen, drucken wir ihn bei unsern zwei Bildproben ab. So drängt sich insgesamt das Urteil auf, daß "Arbeit

So drängt sich insgesamt das Urteil auf, daß "Arbeit in der Heimat" ein ebenso schönes wie unentbehrliches Bilderwerk für Schule und Elternhaus ist. Eltern und Lehrer, die dieses Buch mit den Kindern durchgehen, gewinnen gleicherweise davon. "Arbeit in der Heimat" erscheint in zwei Ausgaben: In Buchsorm zu Fr. 8.50 und in Postsartenform in Mäppchen (auch als Wandschmuck verwendbar) zu Fr. 6.50. Mitglieder der Schweizerischen Bereinigung für Heimatschutz und der Gesellschaft für Bolkstunde erhalten— auch in den Buchhandlungen und Papeterien— 10 Prozent Ermäßigung. Wir fügen ausnahmsweise diese Preise bei, weil wir wissen, daß die Kosten für die Bilder nicht miteinzurechnen waren und der Herausgeber keinen Gewinn erzielen will.

Morire in pace con Dio.

Der bedeutende Theologieprofessor Tholud aus Halle a. S. unternahm einst eine Reise nach Italien. Dabei ließ er sich von einem Kutscher ein Stüd Weges fahren. Beide kamen ins Gespräch miteinander. Tholud fragte schließlich, welches wohl des Mannes größter Lebenswunsch sei, und er bekam darauf die Antwort: Morire in pace con Dio. Zu Deutsch: In Frieden mit Gott sterben. Dazu schreibt Tholud: "Nichts von all dem Herrlichen und Großen, das ich in Italien gesehen, hat mir einen solch tiesen Eindruck gemacht, wie diese Worte des armen Mannes in den Abruzzen.

"Es geschieht heute in der Wenschenwelt viel mehr als iemals früher, und alles, was geschieht, bekommen wir alle zu wissen. Trozdem wird das Leben Tag für Tag ärmer und platter. Gewiß wird lauter Hallo geschrien als jemals



Galanderieren und Cofferieren.

Nach einer farbigen Zeichnung von Paul Wyss, Bern. Die aus selbstgezogenem Flachs oder Hanf erstellte Hausschürze wird, um sie zu steifen und damit der Schmutz weniger anhafte, galanderiert, d. h. einer Art Wachsverfahren unterzogen, indem die glatte Glasrolle unter starkem Druck über den gewachsten Stoff hin- und hergezogen wird. Unter Cofferieren versteht man das feine Fälteln des "Mäntelis" (des zwischen Mieder und Göller sichtbaren und für die Bernertracht charakteristischen Teiles des weissen Hemdes.) Zu diesem Zweck wird der Stoff zwischen zwei gerippten Messingwalzen durchgepresst, die vermittelst heisser eingeschobener Eisenkerne ähnlich erwärmt werden wie die alten Gläteisen. Ein tadellos cofferiertes Mänteli und eine glänzend galanderierte Schürze verliehen der Bernertracht erhöhte Pracht. (Aus dem Buche "Arbeit in der Heimat".)

früher. Aber es geht mit dem Leben, wie mit Wagen: Je leerer sie sind, umso schneller laufen sie, und umso lauter läxmen sie. Die Tiese der Ewigkeit fordert im Gemüt des Menschen Stille — und es ist was stille geworden darin. Die Stille des Todes. Die Ewigkeit stand erschlagen vom Läxm, überfahren in der Eile, gestreut, zerstreut in alle Winde."

Unter Larsen.

November.

Von Fr. Hossmann.

Nun sind die Tage grau wie Fledermäuse, Die lichtscheu durch das Dämmerdunkel schwanken. Und Nebelschlangen schleichen bleich und ranken Sich um der Wälder düsteres Gehäuse.

Die Menschen wandern finster und verdrossen Und hegen lauter grämliche Gedanken. Schwermut umklammert sie mit schwarzen Pranken, Des Himmels blaue Tore sind verschlossen.

Die Saat duckt frierend sich in braune Schollen, Und kalter Regen weint durch fahle Wiesen. Die Bäume trauern nackt, wie greise Riesen. Die Sonne schläft und Mond und Sterne grollen.

"Das Schweizerische Jugendschriftenwerk marschiert."

Wir entnehmen diese Feststellung dem 2. Jahresbericht des Unternehmens, das sich den Namen "Schweizerisches Iugendschriftenwert" zugelegt hat. Verfasser des Berichtes ist der Präsident der Kommission, die das Werk betreut, Herr Dr. A. Fischli, Muttenz. Was marschiert, d. h. immer größer wird, das ist die Auflagenzahl der von dem S. J. W.